



LIONS CLUB BERLIN - ALEXANDERPLATZ



Informationen aus dem Club, Berlin und dem Universum

PRÄSIDENT:

Dipl. Kaufm. **Horst Schättle**
Leonhardtstr. 20
14157 Berlin
Tel. u. Fax: (030) 323 68 80
Email: hschaettle@gmx.de

SEKRETÄR:

Dr. Peter Conen
Ilsesteinweg 31
14129 Berlin
Tel: (030) 8090 6644
Fax: (030) 8090 3989

TREFFEN:

Regeltreff : Jeden 1. Montag im Monat um 19 Uhr im Grandhotel **ESPLANADE**
Treffen ohne besondere Themen zum Gespräch unter Clubfreunden - zumeist - jeden letzten Donnerstag im Monat im Restaurant "**BOTTSCHAFT**" ab 19 Uhr

Nächster Regeltreff

6. März 2006 mit Damen
um 19:00 Grand Hotel Esplanade
Dr. Edgar Most, Direktor a.D. Deutsche Bank AG
ehemaliger Vizepräsident der DDR Staatsbank:
"15 Jahre Deutsche Einheit -
Wie soll es im Osten weitergehen ?"

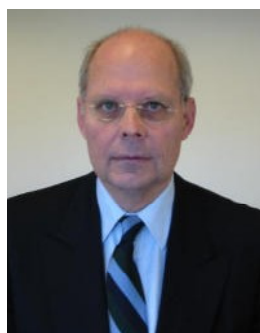
Weitere Termine :

3. April 2006 Zweite Mitgliederversammlung
Wahl des Präsidiums
unbedingte Präsenzpflcht



Lionsabend am 6. Februar: Dr. Jens Harms, Präsident des Rechnungshofs von Berlin " Die Bedeutung des Rechnungshofs im Kontext der Finanzlage Berlins "

Zunächst erinnerte P. Schättle an die bevorstehende Mitgliederversammlung mit Wahlen am 3. April und bat um erhöhte Präsenz. Bis zum Erscheinen des Referenten erläuterte P. Schättle den von ihm vorgelegten und an die erschienenen LF verteilten und durch den Rechnungsprüfer geprüften Abschluß zum 30.06.2005. Zum Jahresabschluß und zur Erläuterung gab es seitens der Mitglieder keine Fragen, über die Entlastung des Schatzmeisters wird auf der Mitgliederversammlung im April abgestimmt werden.



Dann stellte P. Schättle den Referenten, Herrn Dr. Jens Harms vor:

Herr Dr. Harms ist Dipl.VW. Er arbeitete nach seinem Studium zunächst als Assistent an der Universität Linz / Donau, wurde 1985 als Direktor an den Hessischen Rechnungshof berufen, war ab 1988 dort Vizepräsident. Seit 2001 ist er Präsident d. Rechnungshofes in Berlin.

Der RH wurde 1952 installiert, er ist eine Kollegialbehörde, hat P, Vize und 5 fachlich autonome Mitglieder. Insgesamt 7 Prüfungsabteilungen (Ressortprinzip), z.B. Innen, Justiz, Finanzen etc., 2 Querschnittsprüfungsgebiete (Bau und Personal). Insgesamt 250 MA, davon 30 in der eigenen Verwaltung und

220 Prüfer u. einen eigenen Etat von T€ 15000. Rechtsgrundlage: Verfassung v. Bln, Rechnungshofgesetz und Landshaushaltsordnung. RH ist eine Gewalt sui generis. Mitglieder des RH genießen richterliche Unabhängigkeit. Aufgaben: u.a. Prüfung des Haushaltsabschlusses sowie Ordnungsmäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen sowie Prüfungen auf deren sachliche und rechnerische Richtigkeit. Geprüft bzw. verglichen wird z.B. auch im sozialen Bereich die Frage Geldleistungs- vs. Sachleistungsprinzip bei Asylanten.

Der RH berichtet an das Abgeordnetenhaus, das danach über die Entlastung des Senats entscheidet. Pro Jahr werden etwa 400 Einzelprüfungen vorgenommen, ein Großteil davon bleibt diskret. h. er wird nicht in den Jahresbereich aufgenommen.

Aus der Arbeit berichtete Herr Dr. Harms beispielhaft über die Prüfung der „**Topografie des Terrors**“. Hier gibt es keine Kritik an den Inhalten, wohl an der Ausführung und hierzu eine Untersuchung der genesis:

Die Baukosten waren ohne Erstellung eines Bedarfsprogramms anfänglich (1991) auf T€ 10700 veranschlagt, 1992 Hieraus wurden nach einer Raumbedarfsplanung schon T€ 15300.

Nach einem Architektenwettbewerb (Zumthor) sollten T€ 22000 erforderlich werden, schließlich waren incl. Baumaterial und Statik T€ 45900 i. Gespräch, was zur Beauftragung des RH führte.



2. Beispiel: **Akademie der Künste:**

Die Bausumme lag gedeckelt bei T€ 38000, jedoch war die Ausführungsplanung nicht abgeschlossen, es wurde ein Faß ohne Boden, jetzt ist man bei T€ 52500; die Endabrechnung wird bei T€ 56000 liegen.

3. Beispiel: **Tempodrom:**

Hier wurde vom RH ein vertraulicher Bericht gefertigt, der allerdings mittlerweile dem Tsp. vorliegt. Es hat bis zur Realisierung Kostensteigerungen von 100% gegeben, bei Planung, Vergabe und Realisierung ist viel schief gegangen, es regierte das „Prinzip Hoffnung“.

Dr. Harms berichtete über Wirtschaftlichkeitsprüfungen im Bereich der Verwaltung, die i. J. 1990 210000 öffentlich Bedienstete hatte, jetzt 135000, bis 2012 sollten lediglich 100000 dort tätig sein und der Schwierigkeit, daß dann womöglich die Altersstruktur der MA der Tätigkeit nicht mehr angemessen sei.

Der RH hat die Stellenausstattung der Berliner Polizei mit der

der Hamburger verglichen und kam zu dem Ergebnis, daß die Berliner Polizei einen Stellenüberhang von 4000 Beamten habe.

Die Arbeit des RH hat eine präventive und curative Wirkung. Jede Behörde könne damit rechnen, alle 5 Jahre geprüft zu werden. Das jährliche Beanstandungspotential bezifferte er auf einen dreistelligen Millionenbetrag, das jährliche Einsparpotential mit Ø 50Mio €

Der RH definiert sein Selbstverständnis wie folgt:

- Ziel seiner Prüfungen ist es, den wirtschaftlichen, sparsamen und ordnungsgemäßen Umgang mit öffentlichen Mitteln sicherzustellen und die Verwaltung zu beraten.
- Die Finanzkontrolle durch den RH findet nicht um ihrer selbst Willen statt; sie dient der Sicherung eines sparsamen und wirtschaftlichen Umgangs des Staates mit den ihm zur Verfügung gestellten öffentlichen Mitteln. Damit handelt die Finanzkontrolle im Interesse der Steuerzahler.

In der Diskussion konnte das eine oder andere auf Nachfrage noch vertieft werden, ehe der Abend in der Eckkneipe seinen Ausklang fand.



Die Schüsse auf Hatun Sürücü

Aktuell steht im Mittelpunkt der Medienberichte die unerwartet gewalttätige, sicher auch stark und gezielt geschürte Wut von Muslimen in Asien und Afrika über aus unserer Sicht keinesfalls aufregende Karikaturen, die den Propheten Mohammed mit aktuellem Geschehen und dem Terror konfrontieren, der im Namen Allahs und seines Propheten von einer kleinen Minderheit fanatisierter Muslime ange richtet wird.

Ist dies nun der Ausbruch des „Kampfes der Kulturen“ oder nur ein erstes Vorzeichen für das Ende eines Dialogs zwischen den Kulturen oder, wenn erst wieder ein wenig Ruhe eingekehrt ist, Ansporn gerade einen derartigen Dialog zum besseren gegenseitigen Verständnis der Kulturen zu suchen? Der in Moabit laufende Prozess um den Mord an der 23-jährigen Deutsch-Türkin Hatun Sürücü ist demgegenüber in der



aktuellen Berichterstattung zurückgefallen.

Es ist zweifelhaft, ob die ganze Wahrheit über den Mord an der jungen Frau ans Licht kommen wird. „Ich habe meine Schwester getötet, ich habe die Tat allein begangen, niemand hat mir geholfen“, ließ Ayhan S., der jüngste Bruder der Deutsch-Türkin, von seinem Verteidiger in Moabit vortragen; eine Version, die auch die Familie des mutmaßlichen Täters und des Opfers so

verbreitet. Auf der Anklagebank sitzen die drei des Mordes angeklagten Brüder - 19, 24 und 26 Jahre alt – mit unbewegten Mienen.

An Mord habe Ayhan S. schon lange gedacht, räumt er ein, weil er Hatuns „Lebensführung missbilligte“, sie fortwährend die „Familienehre“ kränkte. Als seine Schwester ihm bei einem Streit ins Gesicht sagte, sie schlafe mit wem sie wolle,

habe er rot gesehen. „Das war zu viel für mich, ich schoss.“ Heute bereue er die Tat.

Von drei Pistolenschüsse am Abend des 7. Februars in der Tempelhofer Oberlandstraße im Kopf getroffen, starb Hatun Sürücü noch auf der Straße.

Die Polizei glaubt, daß die Ermordung der Aufbegehrenden im Familienrat beschlossen wurde - beweisen konnte sie es nicht.

Hatan Sürücü, in Berlin aufgewachsen, war als 15-Jährige mit einem Cousin in der Türkei verheiratet worden.

1999, nach der Geburt ihres Sohn Can, weigerte sie sich, wieder in die Türkei zurückzukehren, legte den Schleier ab, schnitt sich das Haar kurz und suchte sich ihre Freunde und ihren Umgang selber aus.

Sie zog in eine eigene Wohnung und begann eine Lehre als Elektromechanikerin.

Ihre streng konservative Familie aus der kurdischen Provinz Erzurum war fassungslos.

Die Anklage meint: Ein Bruder besorgte die Waffe, einer stand Schmiere, der dritte schoß. Die beiden älteren Brüder leugnen jede Tatbeteiligung.

Die deutsche Öffentlichkeit ist entsetzt und muß zur Kenntnis nehmen, daß hierher zugewanderte Menschen aus der zweiten oder dritten Einwanderergeneration sich mitten unter uns an Geboten orientieren und nach ihrem Verständnis orientieren müssen, die nach unserer Sicht, geradezu aus einer mittelalterlich - dunklen fremden Welt stammen.

Necla Kelek, die türkische Soziologin und Autorin (Die fremde



Bräut) arbeitet derzeit an einer Untersuchung über Erziehungsmuster in muslimischen Familien und hat sich zu den Verhaltensmustern im Falle Sürücü in einem Interview wie folgt geäußert:

Sie haben den Prozessauftritt im Gericht verfolgt. Hat Sie das Geständnis des jüngsten Bruders überrascht?

Ja. Denn er hat angegeben, aus eigener Entscheidung, unabhängig von der Familie gehandelt zu haben. Das ist unglaublich. Damit reklamiert er ja gerade die Individualität, die es in den Familien nicht gibt, die streng nach dem Islam leben wollen.

Wie erklären Sie sich dann die Aussage?

Es ist die Strategie des Verteidigers. Er hat die Punkte aufgelistet, die deutsche Richter erwarten: Daß ein Täter ein Individuum ist, das seine eigene Entscheidung trifft und sie bereut oder nicht. Aber das geht an der Realität muslimischer Familien vorbei.

Warum?

In Familien, die in dieser Parallelgesellschaft leben, entscheiden die Väter. Sie sind nach der Scharia, dem islamischen Gesetz, die Stellvertreter Gottes in der Familie. Kinder werden

zum absoluten Gehorsam erzogen. Die Väter und die Söhne wachen darüber - nicht der Staat oder weltliche Gesetze. Das ist eine innerfamiliäre Sache.

Wenn sich ein Familienmitglied dieser Kontrolle entzieht, wie es Hatan Sürücü getan hat, kann die Familie eine Strafe verhängen bis hin zur Tötung.

Wie kommt ein Bruder dazu, seine Schwester zu töten?

Die Töchter gelten als die Ehre der Familie. Wenn sie nicht gehorchen, ist es besonders schlimm. Die Söhne sind sozusagen die Ordnungsmacht der Familie und müssen dafür sorgen, daß die Strafe ausgeführt und Gehorsam geleistet wird. Besonders der älteste Sohn ist in der Pflicht.

Im Fall Sürücü hat aber der jüngste Sohn die Verantwortung übernommen und nicht der älteste.

Ein Widerspruch?

Das habe ich schon öfter beobachtet. Das ist eine rein pragmatische Entscheidung der Familie. Bei dem Jüngsten ist das zu erwartende Strafmaß geringer. An sich aber ist Strafe für einen muslimischen Mann etwas Selbstverständliches.

Viele wurden schon als Kind grausam bestraft und haben gelernt, Schmerzen zu ertragen.

Soweit das Interview.

Wenn in einem Teil der muslimischen Bevölkerung in unserem Land diese Regeln noch gelten und weiter Geltung beanspruchen, dürfen wir dies nicht länger hinnehmen.

Wenn solche für uns abartigen Verhaltensmuster hier noch gelebt werden, sind Staat und Gesellschaft dringend aufgefordert, den Geltungsanspruch unseres Grundgesetzes und unserer Wertvorstellungen durchzusetzen.

Wer von den Zuwanderern nicht bereit ist, die hier geltenden Normen zu akzeptieren und unserer Zivilisation gemäß zu leben, sollte dort sein Zuhause nehmen, wo man noch nach der Scharia urteilt und Ehebrecherinnen steinigt, sowie Dieben die Hand abhackt.

Nach Prognosen wird in etwa 30 Jahren die Bevölkerung hier zu etwa 40% aus Nachkommen der Zuwanderer bestehen.

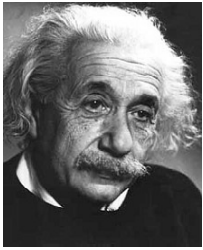
Wie soll dann der "Generationenvertrag" noch funktionieren?

Die Schulabbrecherquote bei ausländischen Jugendlichen liegt mit 25% etwa ebenso hoch wie deren Arbeitslosenquote. Wenn sich dies nicht grundlegend ändert, haben die arbeitenden Jungen in 30 Jahren nicht nur die zunehmende Zahl der Alten, sondern auch der jugendlichen Sozialhilfeempfänger zu versorgen.

Das werden sie nicht tun, sondern rebellieren.

Lions kümmern sich um vieles, auch die Not und das Elend der Menschen in der Dritten Welt, wie wir monatlich der Zeitschrift "Der Lions" entnehmen können.

Es scheint höchste Zeit zu sein, daß auch wir Lions uns im eigenen Land im Interesse künftiger Generationen darum kümmern müssen, Projekte zu fördern, die hier lebende Kinder davor bewahren, in Deutschland mangels hinreichender Bildung auf einen "Dritte-Welt-Status" zurückgeworfen zu werden.



Spruch des Monats Februar:

Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.

Albert Einstein

Erkenntnis des Monats Februar:

Der Staat kann uns nichts geben, ohne uns anderer Dinge zu berauben.

Heinrich Heine



Club Aktuell

Auf 2 Ausstellungen mit Werken von Will McBride in der Galerie Argus und der Galerie Kunstblick machte LF Dr. Tiemann aufmerksam. Unser Club hatte während seiner Präsidentschaft 1994/95 es der Berlinischen Galerie mit einer activity-Spende von 35.000 DM ermöglicht, das Hauptwerk von Will McBride anzukaufen. Will McBride wurde 1931 in St. Louis geboren. Eine große Retrospektive über 40 Jahre sei-

Will McBride



nes fotografischen, malerischen und bildhauerischen Schaffens wurde 1992/93 in mehreren deutschen Städten und auch in Berlin im Waldhaus in Zehlendorf gezeigt. Nach Ende seines Militärdienstes 1995 in der US-Army in Würzburg zog es Will McBride nach Berlin. Hier lebt und arbeitet er seither und hierher kehrte er nach zahlreichen Auslandsaufenthalten und Ehrungen immer wieder zurück.



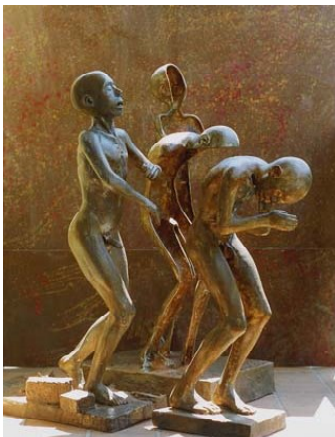
o.T., Öl auf Leinwand, 200 x 300 cm, 2004



PLAYING, Öl auf Leinwand, 150 x 200 cm, 2001



LOVEPARADE, Öl auf Leinwand, 200 x 350 cm, 2002



FALLING BOY, Bronze-Skulptur



o.T., Öl auf Leinwand, 120 x 95 cm, 2005



Punker Dinner, Öl auf Leinwand, 150 x 250 cm, 2003

Zu guter Letzt

Frank Bielka, Kreischef der Neuköllner SPD, Staatssekretär aD, Aufsichtsrat, und derzeit DeGeWo-Vorstand in Berlin hat neuen Ärger mit der Berliner Staatsanwaltschaft bekommen. Seit einiger Zeit dümpelt in Moabit ein Verfahren u.a. gegen ihn, bei dem die Anklagebehörde meint, er habe zum Schaden Berlins im Entwicklungsgebiet Adlershof seitens des Senats einem Standortentwickler viel zu günstige Vertragskonditionen zugestanden. Das Verfahren kommt nicht recht voran, weil die Denke in Moabit von Anfang an verschroben war und nicht recht



Frank Bielka

zu einer soliden Anklage gerinnen will. Nun sucht man nach neuer Munition und meint, sie gefunden zu haben. Auch F. Bielka hat von Hertha BSC Freikarten für Heimspiele bekommen, was bei den offenbar unterbeschäftigten Staatsanwälten den Verdacht einer "Vorteilsnahme" nährte. Oh edle Einfalt dort und stille Güte für all die Verfahren mit Millionenschäden, die verjähren, weil sie angesichts solchen Verfolgungseifers liegen bleiben.

Mit besten Grüßen

Euer secretarius